

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
wird vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortsverkehr
Mk. 1.26
außerhalb Mk. 1.35.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Mk.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
setzung 10 Pfg., 20 Pfg.
einmalige Stelle.
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 1/4 Btg.
1/2 Btg.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Schwarzwälder Sonntagsblatt.

Nr. 307.

Verlag u. Druck der W. Meier'schen
Buchdruckerei (E. Lauf), Altensteig.

Samstag, den 31. Dezember.

Das „Schwarzwälder Sonntagsblatt“
ist durch die Post separat zu beziehen.

1910.

Allen unseren geehrten Lesern, Mitarbeitern
und Gönnern wünschen wir

ein glückliches neues Jahr

und bitten, uns und unserer Zeitung auch
fernerhin ihr geschätztes Wohlwollen zu er-
halten.

Die Redaktion.

Zum Jahreswechsel.

Wieder stehen wir an der Schwelle eines neuen Jahres. Was ist ein Jahr in der unendlichen Zeit? Es ist wie ein winziges Sandkorn in der Düne am Meere. Was ist ein Jahr in der Menschheitsentwicklung? Nicht viel bedeutet da ein Jahrhundert, geschweige denn ein Jahr. Was ist ein Jahr für die Geschichte der Völker? Auch nicht viel. Es kann große, erschütternde Ereignisse bringen, höchste Erhebung und tiefsten Fall, es kann das Schicksal von Völkern besiegeln; aber das ist nur das Ergebnis von Ursachen, die länger wirksam sind. Viel aber bedeutet ein Jahr für den einzelnen Menschen. Da ist es mehr als ein Sandkorn, da ist es eine Spanne, die Jeden näher bringt der Grenze, von der die Bibel sagt: Und wenn es hoch kommt, so sind es siebenzig Jahre. Und sie sagt zu dem, was darüber hinausgeht, hinzu: „Und wenn es fühllich gewesen, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.“ Ein tiefer Sinn liegt darin, eine wunderbare Wertbestimmung unseres Erdenwallens. Aber der Mensch ist wenig geneigt, sich dem zu erschließen, seinen Sinn zu erfassen. Er hängt am Tage und lebt dem Tage. Wer jung ist, wer auf der Höhe des Lebens steht, wer Kraft und Lust in sich fühlt, will nicht die Grenzen sehen, die dem Menschen von der Natur gesetzt sind, der verschließt sich leicht dem Gedanken an das unvermeidliche Ende. Die Lebensbejahung, die darin liegt, ist schön und gut und groß. Sie ist eine wesentliche Bedingung für das Glück des Einzelnen und für den Fortschritt und das Gedeihen des Ganzen. Aber es ist notwendig, sich von Zeit zu Zeit zu besinnen, auf sich selbst und auf das Geschehene ringsum. Das Hasten und Jagen unserer Zeit, die Unruhe und Unrast, die die Menschen erfasst haben, lassen uns zur Selbstbesinnung wenig kommen. Da ist der Wechsel des Jahres eine starke und eindringliche Mahnung, und wir folgen ihr um so williger, als die Weihnacht mit ihrem Zauber die Herzen offener und empfänglicher gemacht hat für die Stimme, die von innen spricht. Wenn diese Selbstbesinnung in der Scheidekunde des Jahres zugleich eine innere Läuterung bringt, so ist es recht. Und wenn sie unsere Zuversicht und unseren Mut

und unsere Kraft erhöht, so sei es erst recht gepriesen. Immer will dem Menschen ein freundlicher Stern strahlen: die Hoffnung. Und ob sie auch oft zu schanden wird, aufs neue richtet sie sich auf. Und so wollen wir aus der ernstesten Betrachtung des Vergangenen die frohe Hoffnung auf das Zukünftige schöpfen und unseren Lesern zurufen:

Glück zu 1911.

Wochen-Rundschau.

Landtagseinberufung.

Der württ. Landtag ist auf den 13. Januar einberufen worden, also früher, als lehrhin noch angenommen wurde. Der Beratungsstoff scheint im Staatsministerium soweit gefördert zu sein, daß mit der Einberufung nicht lange gewartet zu werden braucht. Vielleicht hat auch der König, der demnächst nach dem Süden zu reisen beabsichtigt, gewünscht, den Landtag persönlich zu eröffnen. Daß der möglichst frühzeitige Zusammentritt des Landtags an und für sich erwünscht ist, braucht nicht erst gesagt zu werden; denn es wird in jedem Falle eine lange Tagung bis tief in den Sommer hinein werden.

Englische Spione.

Vom Reichsgericht in Leipzig sind in der vor-
Woche zwei alte englische Marineoffiziere, Kapitän Trend und Leutnant Brandon, wegen Spionage zu vier Jahren Festung verurteilt worden. Sie sind recht glimpflich davongekommen, denn es handelte sich um ungewöhnlich schwere Fälle. Die beiden Offiziere haben nämlich im letzten Sommer Kiel und die ganze deutsche Nordseeküste ausspioniert. Sie haben Skizzen und Aufzeichnungen von Befestigungsanlagen und anderen Einrichtungen der Küstenverteidigung gemacht; sie haben durch sorgfältige Messungen das Fahrwasser an wichtigen Stellen festgestellt; sie haben Kiel, Friedrichsort, Wilhelmshaven, Cuxhaven, die Forts an der Wehmfährung, Helgoland und verschiedene andere Inseln auf das genaueste durchforscht. Sie waren zu diesem Zwecke mit allen technischen Hilfsmitteln ausgerüstet. Auch hatten sie Fragebogen bei sich, in die sie die Ergebnisse ihrer Ermittlungen eintrugen. Während ihrer Reise sind sie mit dem englischen Nachrichtenbureau in ständiger Verbindung geblieben, und es ist als sicher anzusehen, daß sie im Auftrage, mindestens aber im engsten Einvernehmen mit dem offiziellen engl. Nachrichtenbureau ihre Spionage in den deutschen Gewässern unternommen haben. Die beiden Angeklagten haben darüber natürlich jede Auskunft verweigert; im übrigen sind sie in vollem Umfange geständig gewesen. Zeugnen hätte ja im Hinblick auf das erdrückende Beweismaterial nichts genützt. Im übrigen war ja das, was sie getan haben, für sie nicht ehrenrührig. Sie haben aus Patriotismus und im Dienste ihres Vaterlandes gehandelt, und sie haben diesem wichtige Dienste geleistet. Denn ein erheblicher Teil des Spionagematerials ist zweifellos in die Hände des englischen Nachrichtenbureaus gekommen. Einen anderen Teil hat man diesem vorenthalten können, da es, nachdem einer der Spione durch den Posten in der Batterie auf Vorkum abgefaßt und der andere im Hotel festgenommen worden war, in einem Versteck aufgefunden wurde. Die Verhandlungen sind vor dem Reichsgericht, bis auf einen kleinen Teil, in voller Öffentlichkeit geführt worden, und alle Welt hat sich davon überzeugen können, daß hier wirklich zwei aktive Offiziere der

Spionage überführt worden sind. Alle Welt hat aber auch, und das hat hier und da fast verblüfft, sehen können, in wie umfassender Weise und mit welchen Mitteln England sich die Ausspionierung der deutschen Küstenverteidigung angelegen sein läßt, daselbst England, wo man in den letzten Jahren nicht genug über angebliche deutsche Spionage zeteren konnte. Festgestellt ist ferner, daß die Erkundungen der englischen Offiziere besonders unter dem Gesichtspunkte eines plötzlichen Angriffs auf die deutsche Küste gemacht worden sind. Auch das ist bemerkenswert. In England behauptet man bekanntlich immer wieder, Deutschland trage sich mit Angriffsgedanken, mit dem Plane eines Einfalls in England. Nun sieht man, wo solche Ideen in Wirklichkeit erwogen werden, nämlich in England. In Deutschland wird man davon weiter kein Aufhebens machen, aber man wird es sich hoffentlich merken. Die Engländer haben das Urteil des Reichsgerichts übrigens mit guter Miene aufgenommen und anerkannt, daß das Verfahren und die Beurteilung gerecht sind.

Prozesse und Urteile.

Von den drei langwierigen Prozessen, die in den letzten Wochen die Öffentlichkeit beschäftigten, sind zwei zum Abschluß gebracht worden. Der dritte, der Noabiter Krawallprozeß, geht ins neue Jahr über, und man weiß noch gar nicht, wann er ausgehen wird. Auch nicht, wie er ausgehen wird. Es ist aber festzustellen, wenn längst fest, daß die Erwartungen und Absichten, die sich bei der Regierung und dem Berliner Polizeipräsidenten an diesen Prozeß knüpften, nicht in Erfüllung gegangen sind. Es sollte ein Prozeß gegen die Sozialdemokratie sein, aber das ist stark mißglückt; dagegen hat die Polizei recht übel abgeschrieben. Der andere Prozeß, den wir meinen, spielte im Pommerland, in Greifswald. Dort stand der liberale Rittergutsbesitzer Beder vor Gericht wegen Beleidigung des Landrats Arhen v. Ratshaus. Beder fühlte sich wegen seiner liberalen Gesinnung von dem Landrat und den preussischen Verwaltungsbehörden benachteiligt und schämte sich in seinem Kampf gegen dieses System durch die Erregung zu Beleidigungen hinreichend. Dafür hat ihn das Gericht zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Natürlich nach bestem Wissen und Gewissen. Dennoch ist die Strafe ganz außerordentlich hoch und erregt weithin Befremden, ja Entrüstung. Denn Beder hatte schließlich einen Kampf ums Recht geführt, um sein persönliches und um sein staatsbürgerliches, und die Beweisaufnahme in dem Prozeß hat immerhin ein erhebliches Material dafür erbracht, wie die Verwaltungsbehörden im Interesse der konservativen Partei gearbeitet haben. Ueber dieses System, das in Preußen weithin, namentlich in Ostelbien, von altersher in Übung ist, wird in den politischen Kämpfen der kommenden Monate zweifellos noch viel gesprochen werden. Der dritte Prozeß spielte im Posenischen. Auf der Anklagebank saß der Herr Breithaupt, Leiter der Fürsorgeanstalt Mieltschin, und etliche andere. Dieser Geistliche ist eine in jeder Beziehung höchst unerfreuliche Erscheinung. Es ist haarsträubend, wie er mit den ihm unterstellten Jünglingen umgegangen ist. Sie wurden auf das grausamste geprügelt und mißhandelt und wahrscheinlich haben manche nicht nur seelischen, sondern auch körperlichen Schaden für ihr ganzes Leben davongetragen. Bei der geringsten Veranlassung und ohne genauere Abwägung von Schuld oder Unschuld gab es 50-100, ja sogar noch mehr Streiche. Wegen dieser unerhörten Mißhandlungen erhielt der Herr Breithaupt acht Monate Ge-

Lesen Sie im neuen Jahr unsere inhaltsreiche Zeitung!



fängnis; die Mitangeklagten entsprechend weniger. Die Strafe ist verhältnismäßig gering, und wenn man das Urteil mit dem anderen Urteil vergleicht, durch das der Gutsbesitzer Becker auf ein Jahr dem Gefängnis überantwortet wird, so muß man sagen, daß hier und dort Schuld und Sühne nach verschiedenem Maße gemessen worden sind. Doch darauf kommt es schließlich weniger an, als auf die Befreiung von Mißständen im Fürsorgewesen. Dieses, dem eine große und wichtige Aufgabe gestellt ist, das segensreich wirken kann und wirken soll, droht stark in Mißkredit zu kommen, und es ist dringend notwendig, daß hier einmal gründlich nach dem Rechten gesehen und daß dafür gesorgt wird, daß so etwas unmöglich wird. Es ist unbegreiflich, wie der Prügelpfarrer Breithaupt so lange sein Unwesen hat treiben können. Da hat es nicht nur an der nötigen Aufsicht, sondern auch an der Einrichtung selbst gefehlt.

Graf Valleström.

Der frühere Präsident des Reichstags, Graf Valleström, ist am 23. Dezember auf seinem Schlosse Plamontow in Schlesien im Alter von 76 Jahren gestorben. Er war als Persönlichkeit wie als Politiker eine markante Erscheinung. Seine Studien machte er als ein Jüngling der Jesuiten. Dann trat er in die preussische Armee ein und machte die Feldzüge mit. Nach dem Kriege von 1870/71 nahm er als Rittmeister den Abschied. 1872 wurde er in den Reichstag gewählt, wo er sich dem Zentrum anschloß, in dem er einer der thätigsten Auser im Streit war. Er war es, der in der Kulturkampfzeit im Reichstage dem Fürsten Bismarck während einer Rede ein „Pfi“ entgegen schleuberte, was der eiserne Kanzler mit der Bemerkung quittierte, Pfi sei ein Ausdruck des Eises und der Verachtung; man möge nicht glauben, daß ihm diese Gefühle fremd seien, er sei nur zu höflich, sie zu äußern. Die Zeiten haben sich seitdem gewaltig geändert, und als das Zentrum den Reichstagspräsidenten stellte, wurde er 1898, als Nachfolger des Herrn v. Bunsen zum Präsidenten gewählt, und er blieb es bis zu seinem Ausscheiden aus dem Reichstage im Jahre 1907. Als Präsident zeichnete ihn Schlagfertigkeit und Humor, wie auch große Unparteilichkeit in der Geschäftsführung gleichermaßen aus und verschaffte ihm auch die Anerkennung politischer Gegner. Beim Kaiser stand er sehr in Gunst, was durch die Verleihung des Charakters als Geheimrat mit dem Prädikat Excellenz zum Ausdruck gekommen ist.

Aufstand in der Südfsee.

In unserer Südfseeolonie, auf einer Insel der Karolinengruppe, ist ein Aufstand ausgebrochen. Eingeborene haben vier deutsche Regierungsbeamte darunter den Bezirksamtman Böder, und fünf eingeborene Bootleute überfallen und getötet. Der Schauplatz des Aufstands ist eine kleine Insel bei der Insel Bonape, der Hauptinsel der Gruppe. Die dortigen Eingeborenen sind immer etwas unruhig gewesen, und es hat auch mitunter Aufstände gegeben. Zur Unterdrückung des Aufstands und zur Bestrafung sind sogleich Maßregeln getroffen worden. Auch zwei kleine Kreuzer von der ostasiatischen Station sind zu diesem Zwecke nach der Südfsee beordert worden.

Landesnachrichten.

Altenstea, 31. Dezember.

Vorsicht beim Rodeln! Die frohliche Schlittschuhfahrt hat jetzt, nachdem der längst ersehnte Schnee gefallen ist, recht lebhaft eingesetzt und die Jugend sammelt sich wieder auf der Schlittenbahn. Das Rodeln ist ein unschuldiges, schönes Vergnügen und dabei auch gesund, aber die nötige Vorsicht darf dabei nicht außer Acht gelassen werden. In den letzten Tagen sind hier zwei schwere Unfälle vorgekommen, bei denen zwei Kinder bedeutende Verletzungen davontrugen. Diese Fälle mahnen doppelt zur Vorsicht und lenken die Aufmerksamkeit der Eltern auf ihre schlittschuhfahrende Jugend hin. Es ist dringend geboten, daß kleine Kinder veranlaßt werden, mit ihren Schlitten die steilen Berge zu meiden, wie z. B. den Gansberg, der durch den direkten Auslauf auf die Häuser und die Straßenkreuzung beim Löwen unbedingt gefährlich ist. An dieser Stelle ereignete sich auch einer der genannten Unfälle, bei dem sich ein Kind am Kopfe schwer verletzte und außerdem einen Beinbruch davontrug. Auch im 2. Fall handelt es sich um einen Beinbruch. Eine Gefahr für die Kinder liegt auch darin, wenn mehrere derselben auf einem Schlitten fahren. Die größere Belastung bringt den Schlitten in rascheren Lauf u. die Kinder verlieren dann vielfach die Gewalt über denselben. Nicht zur Einschränkung des Ro-

Während der langen Winterabende



dürfen Sie nicht ohne Zeitung sein. Bestellen Sie deshalb unser Blatt ohne Verzug bei der Expedition oder bei dem nächsten Postamt

delns sollen diese Zeilen beitragen, denn dieses Vergnügen ist Jedem, der Freude daran hat, ob jung oder alt, herzlich zu gönnen, sondern zur Anwendung größerer Vorsicht.

Unterreichenbach, O. A. Calw, 30. Dez. Eine 30prozentige Einwohnerzunahme, wie sie hier zu verzeichnen ist, bringt auch in Schulfragen Änderungen mit sich; die Hauptfrage — Erstellung eines neuen Schulhauses, in Gemeinschaft mit der kleinen Nachbargemeinde Dennjäch — ist gelöst. Das große neue Gebäude steht im Rohbau fertig da. Das Landhausviertel — Liebenzell zu — ist nahezu ausgebaut und finden die Einfamilienhäuser durch das nahe Pforzheim rasch Liebhaber. Auch ist durch Pforzheim zu unserer alteingesessenen Holzindustrie vor wenigen Jahren eine nahezu 100 Personen Arbeit gebende Etuisfabrik gekommen und vor wenigen Tagen ist eine aus einem dreiteiligen Bau bestehende erstklassige Dampfwaschanstalt — Inhaber Geschwister Speidel — fertiggestellt und dem Betrieb übergeben worden. In kaum 5 Jahren hat sich Unterreichenbach zu einer der stattlichsten Gemeinden des Nagoldtales heraufgemacht.

Hülben, O. A. Urach, 30. Dez. In der Darlehenskasse wurde eingebrochen. Die Kasse enthielt jetzt 900 Mark. Wieviel von dem Geld entwendet wurde, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Stuttgart, 30. Dez. An der Einmündung der Ecken in die Abergstraße in Söhlberg führen gestern nachmittag Kinder an einem Abhang Schlitten. Dabei geriet ein 5 Jahre alter Knabe mit seinem Schlitten unter die Räder eines die Abergstraße abwärts fahrenden Latrinentruckers und wurde vom rechten Hinterrad überfahren. Er erlitt eine Quetschung des Brustkorbs und innere Verletzungen; der Tod trat nach wenigen Augenblicken ein. Den Fuhrmann trifft an dem Vorfalle keine Schuld.

Stuttgart, 30. Dez. (Strafkammer.) Eigenartige Betrügereien verübte die Räuberin Christiane Baal. Sie sammelte bei einer großen Anzahl Frauen in Ludwigsburg und anderen Orten Wäschestücke und Strümpfe angeblich zum Flicken und Stricken ein und ließ sich einen Vorkauf von 1—2 Mark geben. Sie rührte aber keine Nadel an, sondern ließ die Sachen herumliegen. In sämtlichen Fällen war es ihr nur um die Erlangung eines Vorkaufes zu tun. Unter Anklage gestellt waren 7 Fälle. In einer Menge anderer Fälle wurde das Verfahren vorläufig eingestellt. Die Angeklagte ist wegen ähnlicher Betrügereien vorbestraft. Das Urteil gegen sie lautete auf 8 Monate Gefängnis.

Stetten i. N., O. A. Cannstatt, 30. Dez. Die Sonne bringt es an den Tag. Vor ca. 4 Jahren wurden an der Straße nach Strümpfelbach dem Privatier Zimmer von Stuttgart gehörige, schenkelbedeckte Birchen- und Keffelbäume abgehackt. Trotz eifriger Nachforschung konnte damals kein Anhalt zur Erforschung des oder der Täter gefunden werden. Erst jetzt ist man auf die Spur gekommen. Damals scheint einem der Täter ein Baum auf den Fuß gefallen zu sein, wodurch er eine bedeutende Verletzung erlitt und auf Grund seiner damaligen Angaben Unfallrente bezog. Durch Aussage Dritter ist nun, wie die Cannstatter Zeitung meldet, dieser Betrug an den Tag gekommen und damit auch die Täterschaft, so daß nächstens die Angelegenheit vor der Strafkammer zur Verhandlung kommen wird.

Heidenheim, 30. Dez. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Errichtung der Wanderarbeitsstätten sehr viel Gutes geschaffen und namentlich dem Stromwesen wie mit einem Schlage ein Ende ge-

macht hat. Der Bettel hat ganz aufgehört und ohne Zweifel ist auch die allgemeine Sicherheit gewachsen. Auf ähnliche Weise könnte vielleicht auch ein anderer Bettel, der in Stadt und Bezirk als wahre Last empfunden wird, nämlich das sogenannte Leichensagen, abgeschafft werden. Wenn der harmlose „Klopfen“ der Jugend von den Ortsvorstehern als Bettel angesehen und verboten und damit eine weitere schöne Sitte begraben wird, so sollte in erster Linie das Leichensagen von Haus zu Haus, das mit dem Betteln verwandt und als solches bezeichnet wird, verboten werden.

Zur Arbeiterbewegung in Pforzheim.

Pforzheim, 30. Dez. Der hiesige Metallarbeiterverband verzichtet auf weitere Verhandlungen mit den Fabrikanten, weil diese gegenwärtig doch nicht geneigt sind, irgendwelche Konzessionen zu gewähren, andererseits die Arbeiter auf die Wiederaufnahme der Arbeit drängen.

Ausländisches

Brest, 30. Dez. Die dritte Division des amerikanischen Geschwaders, die die europäischen Häfen besucht hat, ist heute nachmittag von hier nach Cuba abgegangen. Ihre Vereinigung mit der vierten Division des Geschwaders wird im Atlantischen Ozean stattfinden.

Rom, 30. Dez. Der Papst empfing heute im Thronsaal das beim St. Stuhl beglaubigte diplomatische Korps zur Entgegennahme der Glückwünsche zum neuen Jahre, die der österreichisch-ungarische Botschafter als Doyen aussprach. Der Papst dankte und spendete den Anwesenden und ihren Angehörigen den apostolischen Segen.

Verfailles, 30. Dez. Leutnant de Courmont ist heute in St. Cyr bei einem Flug mit einem neuen Eindecker aus etwa zwanzig Meter Höhe abstürzt und hat beide Arme und ein Bein gebrochen. Der Präsident hat dem Verunglückten das Kreuz der Ehrenlegion verliehen.

Brüssel, 30. Dez. Durch eine Explosion im Trockenraum der Pulvermühle in Wetteren bei Gent wurden acht Arbeiter getötet; ein Arbeiter wird vermisst. Der Sachschaden ist nicht bedeutend.

Madrid, 30. Dez. Der spanische Gesandte in Tanger, Merry del Val, ist zum Gesandten in Brüssel und Marquis Villafinda zum Gesandten in Tanger ernannt worden.

Cerbere, 30. Dez. Da die Hafnarbeiter in Barcelona aus Solidarität mit den Kohlenausladern den Generalstreik erklärt haben, ist der Durchgangsverkehr lahmgelegt. Die Waren bleiben infolgedessen im Hafen und auf den Bahnhöfen liegen. Gendarmerie patrouilliert in den Straßen.

Washington, 30. Dez. Der amerikanische Gesandte in Port au Prince hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß nach umlaufenden Gerüchten an der Grenze von San Domingo und Haiti heftige Kämpfe stattgefunden haben.

Zur Lage in Portugal.

London, 30. Dez. Erfundigungen in hiesigen portugiesischen Kreisen haben zu keiner Bestätigung der Gerüchte über eine erste Krise in Lissabon und die Entdeckung einer royalistischen Verschwörung geführt. Eine mächtige royalistische Bewegung wird augenblicklich für höchst unwahrscheinlich gehalten. Man gibt jedoch rückhaltlos zu, daß die Dinge in Portugal einen schlimmen Zustand verraten.

Paris, 30. Dez. Der hiesige portugiesische Geschäftsträger erklärte einem Berichterstatter, er habe von seiner Regierung heute morgen mehrere Depeschen erhalten, denen zufolge die Lage in Portugal durchaus ruhig sei. Die alarmierenden Gerüchte dürften aus Madrid oder London stammen, wohin sich zahlreiche Anhänger des kgl. Hofes geflüchtet hätten. Die portugiesische Regierung stehe mancherlei Schwierigkeiten gegenüber. Die republikanische Partei sei entzweit, und auch im Volke herrsche eine gewisse Unzufriedenheit. Unter den Arbeitern seien Unruhen ausgebrochen; doch dürften diese dank dem Eingreifen der Regierung bald beigelegt sein. Die Republik sei keineswegs bedroht.

London, 30. Dez. Entgegen anders lautenden Meldungen erfährt das Reutersche Bureau, daß das Auswärtige Amt bis 12 Uhr morgens kein Telegramm des britischen Gesandten in Lissabon erhalten habe, das über eine kritische Situation dort berichtet, noch eine Depesche, in der um Entsendung eines britischen Kriegsschiffes nach Lissabon ersucht wird.

Schwindelhaftes Kreditnehmen.

Nachdruck verboten.

(S.) In einem bemerkenswerten Zirkular wendet sich der Verein der Großhändler der Manufakturwaren und verwandten Branchen in Hamburg gegen eine neue Art geschäftlicher Schiebung, die darin besteht, daß ein Lieferant bei Lieferung von Waren sich nicht nur an seinen eigenen Waren das Eigentumsrecht vorbehält, sondern sich in dem Vertrag weiter schriftlich ausbedingte, daß die neu anzuschaffenden Waren in sein Eigentum übergehen sollen. Da diese Schiebung in der Regel geheim bleibt, so geben manche Lieferanten auf das bereits vorhandene Warenlager hin dem Schuldner Kredit und gehen dann im Falle der Zahlungseinstellung oder der sonstigen Vermögenslosigkeit des Schuldners ihrer Rechte verlustig. Es fragt sich nun, ob die Vorschriften des BGB. gegen diesen in üppiger Blüte stehenden Kreditwindel, durch den die weitesten Kreise der Kaufmannschaft in Mitleidenschaft gezogen werden, hinreichenden Schutz gewähren. Die Beantwortung der Frage läuft auf die schon unter dem Einfluß des früheren Rechts lebhaft erörterte Streitfrage hinaus, welchen Einfluß bei Kreditgeschäften einem Irrtum des Kreditgebers über die Zahlungsfähigkeit des Kreditnehmenden einzuräumen ist. Das BGB. hat in Paragraph 119 bestimmt, wann ein Rechtsgeschäft wegen Irrtums angefochten werden kann und hat auch den Irrtum über Eigenschaften der Personen als beachtlichen anerkannt, sofern sie im Verkehr als wesentlich angesehen werden. Nun kann eine Eigenschaft, die für bestimmte Arten von Geschäften wesentlich ist, für andere Arten von Geschäften unwesentlich sein und es läßt sich nicht schlechthin eine für alle Fälle zutreffende Antwort geben.

Was insbesondere die hier zu erörternde Frage hinsichtlich Vermögensverhältnisse einer Person betrifft, so gehen die Ansichten auseinander. Es läßt sich nicht sagen, daß die Vermögensverhältnisse des Schuldners in der Regel als ein beachtlicher Irrtum anzuerkennen sind. So hat z. B. beim Mietvertrage das Landgericht Dresden entschieden, daß die Vermögenslosigkeit eines Mieters nicht zur Aufhebung des Mietvertrages berechtigt. In im Falle der Ehescheidung bestimmt sogar das Gesetz in Paragraph 1334, Absatz 2 ausdrücklich, daß der Irrtum oder die Täuschung über die Vermögensverhältnisse des einen Gatten dem anderen keinen Grund zur Aufhebung der Ehe gibt. Indes ist dieser für die Ehe geltende Satz für das Gebiet der vermögensrechtlichen Verhältnisse nicht als absoluter aufzufassen. Es gibt Fälle, für welche eine Person durch den Besitz von Mitteln als eine Person eben derart gekennzeichnet wird, mit der ausschließlich ein Vertrag eingegangen werden soll. Insbesondere qualifiziert sich die Kreditwürdigkeit des Käufers im kaufmännischen Leben als eine Eigenschaft, die bei Kreditgeschäften als wesentlich anzusehen ist. Diese Ansicht ist allmählich durchgedrungen und hat auch die Billigung des R.G. gefunden, das in seinen neueren Entscheidungen anerkennt, daß nach dem Rechte des BGB. beim Kreditkauf im Handelsverkehr der Irrtum über die Zahlungsfähigkeit des Käufers beim Vertragschluß als Irrtum über eine Eigenschaft der Person im Sinne des Paragraph 119, Abs. 2 aufgefaßt werde und die Anfechtbarkeit des Kreditkaufs wegen Irrtums rechtfertige. Nur ist in der Praxis streng darauf zu achten, ob die Kreditgewährung durch den Irrtum über die Vermögenslage veranlaßt ist. Indes wird die Billigung eines Kredits für erhebliche Vermögenswerte sehr wohl durch den Irrtum über den Stand des Geschäftsführers und die Vermögensverhältnisse des Mitkontrahenten beeinflusst, wenn auch im gewöhnlichen Verkehr der angebliche Irrtum des Verkäufers über Solvenz oder Insolvenz meist nicht glaublich ist. Wenn somit das BGB. in Paragraph 119 immerhin einen Schutz gegen schwindelhafte Kreditnahme gewährt, so ist doch der Weg für den Kreditgeber, zu seinem Rechte zu kommen, meist ein umständlicher und der Anspruch in der Regel ohne Prozeß nicht durchzusetzen.

Diesem Uebelstande will der eingangs genannte Verein zum Teil dadurch abhelfen, daß er den Erlass einer gesetzlichen Bestimmung fordert, nach welcher die errichteten Akten über Eigentumsvorbehalt und Uebergang in eine beim Amtsgericht ausliegende, jedem zugängliche Liste einzutragen sind. Diese Anregung ist nicht etwas ungewöhnliches, auch in anderen Ländern bestehen schon derartige Bestimmungen. So besitzt Frankreich das Gesetz vom 1. März 1898 über den „nantissement de fonds de commerce“; auch in England besteht für Sicherheitsübereignungen seit langen Jahren ein öffentliches Register, in welches die Uebereignungserklärung niederzulegen ist, indes muß diese Eintragung

alle fünf Jahre erneuert werden, sonst tritt sie außer Kraft. Es ist daher zu wünschen, daß auch das deutsche Reich dem Beispiel der Gesetzgebung in den erwähnten Ländern folgt und der Aufforderung des Vereins der Großhändler der Manufakturwaren und der verwandten Branchen Folge leistet.

Allerlei.

§ Ueber die Frau. In der „Neuen Freien Presse“ veröffentlicht Max Viola folgende Aphorismen über die Frau:

Nimm die Tochter nur dann zur Frau, wenn bei Tische nicht die Mutter, sondern der Vater den Vorsitz führt.

Wenn die Tochter achtzehn Jahren alt werden, haben die Mütter gewöhnlich mit fünfzehn Jahren geheiratet.

Die Frau, die behütet werden muß, kann man nicht behüten.

Einen je kleineren Fuß eine Frau besitzt, auf einem um so größeren möchte sie leben.

Eine Frau bereut nie, denn immer war ein anderer die Ursache.

Je mehr ein Mann ein Mann ist, um so einheitlicher ist er. Je mehr eine Frau eine Frau ist, umso vielfältiger ist sie.

Eine Frau ist immer zu überzeugen, doch nur von dem Geliebten.



Der englische Flieger Cecil Grace, der den verhängnisvollsten Absturz unternahm.

§ „Wanderern ist keine Ruhe gegeben...“ Die „Neue Freie Presse“ bringt folgendes Gedicht von Stephan Zweig:

Lied des Fahrenden.

Wanderern ist keine Ruhe gegeben,
Unrast wandert die Wege mit.
Fast schon hab' ich verwandert mein Leben
Und kam doch weiter um keinen Schritt.

Ich wollt', daß ich irgendwo Wurzel wäre,
Biese, Wald, ein Stein oder Blatt,
Nur etwas, das ruht, das ohne Begehren
Seine Heimstatt unter dem Himmel hat.

Ich möchte nur Ding sein, eines von jenen,
Die Blüte sind von der Erde Blut.
Denen nicht ewiges Sinnen und Sehnen
Nüchternheit macht oder wehe tut.

Die brünstig sich in die Scholle vergraben,
In die einsl ihr Samenform Schicksal fiel,
Nicht Unrast und Wunsch in die Ferne haben,
Vollen und wehender Winde Gespiel.

Die blühen und welken, die knospen und reifen,
Wie Gott es will, und die selber kann
Ihr leises Leben anders begreifen
Als einen sinnlosen sonntigen Traum.

Urgroßvatergedanken.

Der soll die Jugend nicht lehren wollen, der nicht noch von ihr lernen kann.
Kinder machen einen alt, Enkel wieder jung.
Wie schön war die Zeit, da man noch Zeit hatte!

Daß die Jungen nicht daran denken, daß auch sie einmal die Alten sein werden, ist verzeihlicher, als wenn die Alten gar nicht mehr daran denken können, daß auch sie einmal die Jungen waren.

Humoristisches.

Familiäres. Vater: „Was fällt dir ein, zu behaupten, daß wir an deiner unseligen Heirat mit Anton Schuld seien?“
— Tochter: „Das seid ihr auch — habt ihr mir nicht seiner Zeit so schrecklich davon abgeraten?!“

Der kleine Sportsmann. Enkel (zu seinem Großvater, dem die Brille von der Nase rutscht): „Großpapa, deine Brille robbelt die Nase herunter!“

Der Geizhals. — „Warum haben Sie denn auf Ihre alten Tage noch Ihre Haushälterin geheiratet?“
— „Sie hatte sich bei mir ein kleines Vermögen erworben, und das mußte ich ihr doch wieder abnehmen!“

St. Bureaukratis.

Einst langgestielte Gänsefüße,
Einen schäumenden Maßkrug zur Zeit,
Im Pult einen saftigen Schinkenknocken —
Was war das eine schöne Zeit!

Nun Telephon und Schreibmaschine,
Butterbrotchen und Himbeersaft —
Doch eins blieb, Gott sei Dank, noch beim alten:
Nehr wird heute auch nicht geschafft.

Fr. Böhmer.

Zu unseren Bildern.

Zum Aufstand auf den Carolinen.

Auf der Carolineninsel Ponape, die seit dem Jahre 1899 mit anderen Inseln von Spanien an Deutschland abgetreten worden ist, haben eingeborene Aufrührer die Waffen gegen die Regierung der Kolonie ergriffen. Fünf Discholaschleute ermordeten vier deutsche Beamte, an ihrer Spitze den Bezirkshauptmann, Regierungsrat Voeder. Der in Tlingtau stationierte kleine Kreuzer „Cudde“ ist nach Ponape in See gegangen, um dort die Ruhe wieder herzustellen.

Franz Graf v. Ballestrin †.

Der frühere Präsident des Deutschen Reichstags, Franz Graf v. Ballestrin, eine der markantesten Persönlichkeiten unserer parlamentarischen Geschichte, ist im 77. Lebensjahre gestorben. Er begleitete das Amt des ersten Vizepräsidenten von 1890 bis 1893 und von 1898 bis zur Auflösung im Dezember 1906 die Präsidentenwürde, durch deren gerechte und ruhige, oft von einem glücklichen Humor unterfährte Handhabung er sich allgemeine Anerkennung erwarb. Graf Ballestrin war seit Juni 1858 mit Gräfin Hedwig von Saurma-Jelisch vermählt; der Ehe sind sechs Söhne und drei Töchter entsprossen.

Der verschollene Flieger Grace.

Der englische Aviatiker Cecil Grace ist von einem Flug über den Kanal nicht zurückgekehrt. Er hatte den Kanal bereits einmal überquert; als er zurückfliegen wollte, gelangte er bis in die Nähe von Ramsgate, dann dürfte er im Nebel den Weg verloren haben, und auf die Nordsee hinausgetrieben worden sein. Der Flieger, der in so tragischer Weise geendet hat, hatte sich als einer der ersten Engländer dem Flugport zugewendet. Er führte zuerst verschiedene fremde Systeme, dann erbaute er eine neue Flugmaschine, um sich mit ihr um den de-Joresse-Preis zu bewerben. Mit diesem fast ganz aus Stahl erbauten Aeroplan führte er in Fossestone eine Reihe ausgezeichnete Flüge aus.

Unsere heutige Nummer ist die letzte des abgelaufenen Quartals!

Mit der nächsten Ausgabe beginnt das neue Bezugsvierteljahr unserer Zeitung.

Diejenigen Leser, welche unsere Zeitung durch die Post erhalten und mit der Erneuerung des Abonnements noch im Rückstande sind, haben jetzt allerhöchste Zeit zur Bestellung unserer Zeitung.

Im neuen Jahr beginnen wir mit einer prächtigen Erzählung, die bei allen Lesern Beifall finden wird. Auch erhalten unsere Leser im neuen Jahr den beliebten Wandkalender gratis beigelegt.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Altensteig.

Altensteig-Stadt.
 Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das
Schießen
 sowohl inner- als auch außerhalb der Stadt und das
Abbrennen von Feuerwerkskörpern
 innerhalb der Stadt
streng verboten
 ist.
 Übertretungen werden unmissverständlich bestraft.
 Den 30. Dezember 1910.
Stadtschulth.-Amt:
 Welfer.

Altensteig.
Davoser-Schlitten. Kinderschlitten
Schlittschuhe. Eissporn
Schneeschuhe (Ski)
 empfiehlt in grosser Auswahl
Paul Beck.

+ Bruchleidende +
 Mein Bruchband „Jdeal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung und hält unter Garantie jeden Bruch zurück. Leib- und Vorfalbinden, Geradhalter, Gummistrümpfe usw.
 Bin wieder selbst mit Mustern anwesend in Nagold Dienstag 3. Januar, von 1—4 Uhr. Hotel: z. Rössle.
Bandag-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Vogelsangstr. 41.

Sternwoll-Sportkleidung
 aus Schneestern-Wolle.
 Interessante Beschäftigung,
 auch für Ungeübte!
 Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen
 nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jacken,
 Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.
Billig, modern u. elegant!
 Gesundeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch
 für Strasse und Sport.
 Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und
 Handlungen nach.
 Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Fischer-Deutsch-Südwest-Wolle
 verstrickt Jede Hausfrau, will
 dieselbe von bester Qualität,
 sehr ausgiebig und billig ist.
 Zu haben in allen besseren
 Geschäften, wo nicht vorrätig,
 wende man sich an die Firma
Eduard Fischer
 Reutlingen.
 Gesetzl. geschützt

Altensteig.
 Bringe hiemit zur Anzeige, daß
 ich vom **12. Januar** ab wieder einen
**Schnittzeichnen-,
 Zuschneide- und
 Näh-Kurs**
 abhalten werde.
 Bitte um zeitige Anmeldungen.
Katharine Casel
 Bahnhofsstrasse.

Patent-Büro
H. Haller, Pforzheim
 Kleinestr. 2 Tel. 1466.

**Speise- u. Saat-
 Kartoffel**
 wagenweise, franco jeder Bahn-
 station, per Zentner 3 Mt. Auf
 Wunsch Muster liefert
Anstödler Bayer
 Maniewo, Kreis Dobornik,
 Post Margowo (Polen).
 Altensteig.
 6 Stück
Fuhrschlitten
 gibt wegen Entbehrlichkeit billig ab.
A. Gebr.

A. Forstamt Altensteig.
**Stangen-, Beigholz-
 und Reis-Verkauf.**
 Am Donnerstag den 5. Januar
 vorm. 1/2 11 Uhr im Hirsch in Wart
 aus Staatswald II Neubann Abt.
 9 obere Fich.
Stangen: 135 Bauftangen, 87
 Hagftangen;
Beigholz: Nadelholz Km.: 48
 Prügel, 13 Anbruch; 53 Lose
 dreitragendes Nadelreis und 3 Stüd
 Fichten IV. Klasse.

Altensteig.

Kinderschlitten
 eiserno, mit und ohne Lehne
Schlitten
 zum Schieben
Davoserschlitten
 1—4sitzig
Eissporen
Schlittschuhe
Schneeschuhe
 und Zubehör
 empfiehlt *
K. Henssler sen.
 Eisenwaren.

Gesucht wird ein
Mädchen
 in die nächste Nähe Altensteigs,
 daselbst findet Anleitung in allen
 Hausarbeiten, sowie auch im Nähen
 und Bügeln.
 Bei wem? — folgt die Exp. d. Bl.

Ein zuverlässiges
Mädchen
 das schon in Stell. war und etwas
 Kochen kann sof. gesucht.
Frau Oberförster Dehler
 Bad Liebenzell.

**Hypotheken u.
 Güterzieler**
 kauft
Albert Pregburger
 Immobilienbüro, Horb a. N.
 Telefon Nr. 38.

Wir suchen sofort für Altensteig
 gewandte Frau zur Uebernahme
 einer
Niederlage
 unserer Fabrik-Neste nach Gewicht
 auf eigene Rechnung, Bohnung genügt.
 Prima Sicherheit verlangt. Offerten
 unter „Bereinigte Webereien u.
 Druckereien“ an Haasestein &
 Vogler, A.-G. Stuttgart.
Fruchtpreise.
 Altensteig-Stadt.
 Schranngesetz vom 28. Dez. 1910.
 60 Pf. 100 Pf. 100 Pf.
 Weizen 11
 Weizen 10 50

Radfahrerverein Altensteig
 Am Neujahrsfest abends 7 Uhr
 im Gasthaus z. Sternen
Weihnachtsfeier
 verbunden mit
theatralischen Aufführungen
 sowie
Gabenverlosung
 wozu sämtliche Mitglieder, freundlichst eingeladen werden.
 Nichtmitglieder 50 Pfg. Eintritt.
Der Vorstand.

Altensteig.
 Aus einem Stück gestanzte
Stahlgleitische
 mit Gleitschiene
 für alle Reissbreiten passend
 empfiehlt zu allerbilligsten Preisen
W. Beeri
 Joh. A. Fläcker.

Zigarren
 in allen Preislagen
 von Mt. 2.50 bis Mt. 12.
 die 100 Stück
 bei
C. W. Lutz Nachfolger
 Fris Böhler jr.
 Altensteig.

Altensteig.
Elektrische Taschenlampen
 mit
Präzisionsbatterien
 besser als das bisher Beste
 liefert an Wiederverkäufer zu Engros-
 preisen
Georg Faust
 Elektrotechniker.
 Die

Damenwelt
 steht ein raffines, jugendliches Antlitz,
 und einen reinen, zarten, ködnen Teint.
 Alles dies erzeugt:
Stedenperd-Alleamlich-Seife.
 von Bergmann u. Co., Rabenau
 Preis à St. 50 Pfg. ferner macht der
Alleamlich-Cream Soda
 rote und spröde Haut in einer Nacht
 weich u. sammetweich. Tube 50 Pfg. bei:
 Apoth. Schler, Johs. Kattenbach
Bestorbene.
 Pfondorf: Karl Reng, Bauer, 30 J.
 Stuttgart: Fr. Julie Springer,
 81 J.
 Tübingen: Adolfs Bed, Oberpost-
 sekretär a. D.

Abreißkalender
 in schöner Auswahl
 empfiehlt die
W. Rieckersche Buchhandlung.
Kirchliche Nachrichten.
Neujahrsfest 1. Januar. Evang.
 Gottesdienst um 10 Uhr. Opfer
 für den Kirchl. Hilfsfonds (arme
 Kirchengemeinden). Kein Kinder-
 gottesdienst. Nachm. um 2 Uhr:
 Gottesdienst in der Kirche zum
 Beginn des Konfirmanden-Unter-
 richts nebst Konfirmandenanmel-
 dung. Abends 7/8 Gemeinschafts-
 stunde im Saal.
6. Jan. Erscheinungsfest
 Gottesdienst 7/10 Uhr. Opfer
 f. die Basler Mission. Nachm. 2 Uhr
 Missionsstunde in der Kirche.
 Der Frauenmissionsverein beginnt
 erst am 13. Januar wieder.
Methodisten-Gemeinde.
Samstag, 31. Dez., abends 9 Uhr:
 Epiphaniagottesdienst.
Sonntag, 1. Jan., morgens 9 1/2
 Uhr: Predigt und Abendmahl,
 nachmitt. 2 Uhr: Gottesdienst.
Montag-Freitag jeden Abend
 8 Uhr: Gebetsstunde.



